



Zu einem gelungenen Abend trugen bei: Marit Neuhof mit der Violine, Lukas Neuhof am Violoncello und Vinzent Reinisch am Klavier. Foto: Sabine Abel

Intensiv und überzeugend

Preisträgerkonzert mit hochbegabten jungen Künstlern

Von **NIKOLAUS FREY**

FULDA

Nach längerer Pause erlebten Fuldas Fans für klassische Musik vergangenen Sonntag wieder ein Konzert in der Reihe „Junge Elite – virtuos“. Eingeladen hatte zum 19. Mal der Verein zur Förderung hochbegabter Künstler, dessen Vorsitzender Dr. Herbert von Daniels eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft begrüßen konnte.

Die sieben Beiträge zum Konzertprogramm bestanden aus Solowerken für Klavier, Violine und Oboe, aus Bearbeitungen von Kompositionen für

Orchester sowie aus Kammermusik. Das ergab eine bunte Folge von Klangfarben und Stilen, die von den jungen Talenten im Alter zwischen 15 und 25 Jahren virtuos und überzeugend präsentiert wurden.

Als erster betrat der 19-jährige Geiger Samuel Feldmann das Podium in der Kapelle des Vonderau-Museums. Er hatte sich für seinen Vortrag den 1. Satz des Violinkonzerts op.47 von Sibelius ausgewählt, den er mit intensivem Ton, mit Leidenschaft und großer Sicherheit an Technik vortrug. Martin Schmalz, sein Korrepetitor und Partner am Klavier, musste ihn nicht schonen, sondern forderte ihn im Wissen, wie viel er ihm schon zumuten konnte.

Die 15-jährige Eileen Tolsdorf, durfte ihr Können gleich an zwei Stellen des Programms zeigen: zunächst mit Werken von Bach und Chopin, später dann mit Musik von Skrjabin und Prokofjew. In jeder dieser Gruppen gab es einen Beitrag, der ihr gut gelang; das war zunächst Bachs Präludium und Fuge gis-Moll, im zweiten Konzertteil war es die Etüde cis-Moll op. 2/1 von Skrjabin, die sich unter ihren Händen klanglich sensibel und farbenreich entwickelte.

Als die Geigerin Marit Neuhof, der Cellist Lukas Neuhof und Pianist Vinzent Reinisch die ersten Takte von Schuberts Klaviertrio B-Dur spielten, hatte man gleich den Eindruck: Da haben sich drei Musiker gefunden, die sich bei al-

ler Verschiedenheit ergänzen und bereichern. Am wichtigsten ist, dass sie imstande sind, sich viel Aufmerksamkeit zu schenken und so zu kommunizieren, dass zu sehen ist, wie viel Freude und Genuss ihnen das selbst bereitet.

Nach der Pause trat die 19-jährige Oboistin Evelyn Holzinger auf und servierte dem Publikum eine Paraphrase von Antonio Pasculli über Melodien aus Donizettis Oper „Poliuto“. Die dabei erklingende Folge von dramatischen und ariosen Partien wurde zu einer Delikatesse an Vortragskunst, über deren atemtechnische Perfektion man nur staunen konnte.

Die inzwischen 25-jährige Geigerin Marit Neuhof setzte das Programm fort mit zwei

Bravourstücken von Henri Wieniawski: zunächst mit der Tarantella op. 16, danach mit der Konzert-Polonaise op. 4. Der Komponist hat in diese Musik das ganze Feuer seiner jungen 20er Jahre gelegt, und das tat auch seine Interpretin, indem sie den virtuoseren Solopart mit Rasse und Leidenschaft, aber auch mit kantablem Schmelz spielte.

Vinzent Reinisch beschloss das Programm am Flügel mit Revolutions-Musik: den „Funérailles“ von Liszt und der „Revolutionse-Etüde“ von Chopin. Wie sehr er sich mit beiden Werken identifiziert hat, war seinem Vortrag unschwer zu entnehmen. Er erhielt dafür, wie auch die übrigen Mitwirkenden, großen Beifall des Publikums.